

Deutscher Bundestag
Ausschuss f. Gesundheit

Ausschussdrucksache
17(14)0182(17)
gel. ESV zur Anhörung am 28.9.
2011_Drugchecking
27.09.2011

An:

Deutscher Bundestag
Ausschuss für Gesundheit
Die Vorsitzende
Dr. Carola Reimann, MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin
per E-Mail: katharina.lauer@bundestag.de

Öffentliche Anhörung des Gesundheitsausschusses des Deutschen Bundestages zum Thema „Gesundheitliche Risiken des Drogengebrauchs verringern – Drugchecking ermöglichen“

Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlichen Dank für die Einladung zur Anhörung! Wir dürfen seitens *ChEck iT!* wie folgt schriftlich Stellung nehmen:

Das Projekt ChEck iT! und der drogenpolitische Praeventions-Ansatz

Das Österreichische Drogen-Präventionsprojekt *ChEck iT!* hat es sich seit seiner Gründung im Jahr 1997 zur Aufgabe gestellt, im Sinne von *aufsuchender Sozialarbeit, Informations- und Beratungstätigkeit* mit dem Angebot einer *raschen und sehr exakten Vorort-Analyse* psychoaktiver Substanzen zu verbinden. Das Ziel von *ChEck iT!* ist es, bildungs- und szenespezifisches Wissen über Gefahren, Inhalte und Wirkungen psychoaktiver Substanzen, die Entstehung von Suchtverhalten und alternative Strategien der Problembewältigung der Zielgruppen zu vermitteln.

Ein Grundsatz aller Leistungen und Angebote von *ChEck iT!* ist die ausschließliche Weitergabe von objektiven, aktuellen und vertrauenswürdigen Informationen, da dies die Basis ist, wenn nachhaltige und selbstverantwortliche Entscheidungen und Verhaltensänderungen von (potentiellen) DrogenkonsumentInnen erreicht werden sollen! Denn negativ gewichtete Informationen und die Ignoranz der Ideale und Verhaltensweisen speziell junger Erwachsener in der Konsumentengruppe synthetischer Drogen führen primär zur Verfestigung ihrer ursprünglichen, subjektiv gebildeten Meinungen und blockieren langfristig jegliche angestrebte Verhaltensänderung.

ChEck iT! versucht KonsumentInnen psychoaktiver Substanzen nicht zu bewerten, sondern über Akzeptanz der individuellen Personen ein Klima zu schaffen, das eine Reflexion problematischen Konsumverhaltens für die Betroffenen erlaubt und zu Verhaltensänderungen führt.

ChEck iT! genießt aufgrund des gewählten niederschweligen, pragmatischen und innovativen Charakters allgemein sehr hohe Akzeptanz in den Zielgruppen, was sich in der intensiven Inanspruchnahme der Präventions-Angebote widerspiegelt.

Zur neuen Konsum-Situation Synthetischer Drogen

In Europa hat in den letzten Jahren der Konsum von neuen psychoaktiven synthetischen Substanzen stetig zugenommen: Handelte es sich in den 1990er Jahren und zu Beginn von 2000 in erster Linie um die international kontrollierten Drogen Ecstasy und Speed, kann man seit ca. drei Jahren einen neuen Trend zu nicht-kontrollierten Substanzderivaten, den sogenannten ‚Research Chemicals‘ erkennen. Als ‚Research Chemicals (RCs)‘ werden chemische Verbindungen bezeichnet, über deren psychoaktive Wirkungen, Toxikologie, mögliche Langzeitfolgen, sowie Folgen von Überdosierungen (mögliche tödliche Dosen) nach Konsum meist sehr wenig bekannt ist, da sie bis dato kaum bzw. nicht ausreichend untersucht wurden. Durch diese Situation begeben sich die KonsumentInnen in eine für sie kaum einschätzbare, erhöhte Risikosituation!

Obwohl es wissenschaftliche Hinweise gibt, dass ein Konsum von neuen synthetischen Substanzen ebenso zu psychischen und physischen Problemen sowie zu Suchtverhalten führen kann, berichten Drogenberatungsstellen und Spitalsabteilungen aber selten von Kontakten mit KonsumentInnen dieser neuen synthetischen Drogen. Denn internationale Berichte sowie Erfahrungen des Präventionsprojekts ‚*ChEck iT!*‘ geben den Hinweis, dass sich KonsumentInnen synthetischer Substanzen selbst nicht als ‚Drogen‘-KonsumentInnen (im engeren Sinne) verstehen und sie auch bei Problemen den ‚traditionellen‘ Informations- und Beratungsstellen weitgehend fernbleiben: Dies ist auch ein Grund dafür, dass es heute so wenig gesichertes Wissen über sozio-demographischen Hintergründe, Muster und Motive des Konsums synthetischer Drogen gibt, noch stehen wissenschaftliche Daten über Art der konsumierten Substanzen, ihre Zusammensetzung, ihre Zusatzstoffe und Verunreinigungen in Konsumenten-Szenen zur Verfügung. Aus dieser Situation heraus besteht auch große Unsicherheit, wie und in welchem Ausmaß geeignete ‚Harm Reduction‘ Maßnahmen zu treffen sind.

Eine der wesentlichsten Voraussetzungen dafür, zielführende Prävention leisten und wissenschaftliche Daten gewinnen zu können, ist, einen verlässlichen Zugang zu dieser KonsumentInnengruppe zu finden. Dies erfordert attraktive Angebote.

Drogen Tests als integraler Teil des Drogenpräventiven Ansatzes des *ChEck iT!* Projekts

Ein wichtiger Teil in dem drogenpräventiven Ansatz von *ChEck iT!* ist das schnelle und differenzierte vor-Ort-Testen von Substanzen, die von KonsumentInnen konsumiert werden: Dies geschieht in den meisten Fällen bei Musik-Veranstaltungen (‚Events‘), die in den unterschiedlichsten Richtungen der Techno-Musikszene angesiedelt sind. Besucher dieser Szenen zeigen großes Interesse an den spezifischen Eigenschaften der bewusstseinsverändernden neuen synthetischen Substanzen.

Die rasche Information, die über Verbreitung und Zusammensetzung synthetischer Substanzen durch Testen gewonnen werden kann, ist die Basis für eine kompetente

und glaubhafte Präventionsinformation an tatsächliche und potentielle KonsumentInnen dieser psychoaktiven Substanzen. Erst die tatsächlichen Ergebnisse der analysierten Drogen gibt den DrogenberaterInnen vor-Ort den Kompetenz-Vorsprung und -Status gegenüber den DrogenkonsumentInnen, da sie aktuell mehr und bessere Informationen über synthetische Drogen vor Ort besitzen als die DrogenkonsumentInnen selbst. Dies erhöht aber gleichzeitig auch den Glaubwürdigkeitscharakter *aller* weitergegebenen drogenbezogenen Informationen und Warnungen in dem Präventionsprozess.

Das erfordert, dass ein Drogentesten vor Ort

- *rasch*
 - *anonym*
 - *ohne Bezahlung* und möglichst
 - *umfassend* und
 - *quantitativ*
- erfolgen muss, wobei der Besitzer einer Substanz nur
- *einen sehr geringen Teil*

seiner Substanz für den Testprozess abgeben muss (weniger als 5%), womit vermieden wird, dass nach Bekanntgabe des Test-Ergebnisses dieselbe Substanz nochmals gekauft wird!

Ein differenziertes, *möglichst umfassendes* Drogentesten wird erreicht durch den Einsatz modernster analytischer Techniken vor Ort, wie HPLC, Diodenarray- und massenspektroskopischer Detektion.

Analysenergebnisse sollten *möglichst rasch* verfügbar werden, da die Ergebnisse dann aktuell in Entscheidungsprozesse der KonsumentInnen einbezogen werden können, ob sie die Substanz tatsächlich konsumieren wollen oder nicht. Somit wird ein wichtiger, *aktueller* ‚Harm-Reduction‘ Aspekt durch das *ChEck iT!* Präventions-Projekt erreicht. Die langjährigen Beobachtungen von *ChEck iT!* haben dies tatsächlich bestätigt.

Dafür ist es auch erforderlich, dass Analysenergebnisse *kommentiert* weitergegeben werden, d.h. von Seiten des Labors mit einem Risikokommentar versehen wird (Hinweis auf besonders bedenkliche oder hochdosierte Substanzen oder Substanz-Mischungen) und die Ergebnisse im Rahmen eines psychosozialen Beratungsgesprächs vermittelt werden..

Dieser differenzierte Präventionsansatz hat es erforderlich gemacht, dass das Projekt *ChEck iT!* nicht nur ausschließlich als drogenpräventives sondern weiterhin auch *als wissenschaftliches Projekt* geführt wird, wodurch neben der Wissensgewinnung kontinuierlich auch eine wissenschaftlich basierte Weiterentwicklung in den Instrumenten der Analyse und Drogenaufklärung möglich wird!

Die Ergebnisse des Drogenpräventiven Projekts *ChEck iT!*

Seit Frühjahr 1997 war *ChEck iT!* bei einer sehr großen Zahl von (Musik-) Events präsent, bei denen bis dato rund 4.700 Drogen Proben (vermeintlich) psychoaktive Substanzen vor Ort analysiert worden sind. Als Konsequenz wurden dabei rund 32.000 psychosoziale Informations- oder Beratungsgespräche mit interessierten Personen geführt!

Die Ergebnisse dieser Drogen-Analysen sind in Datenbanken verfügbar und stehen für weitere Präventionsmaßnahmen, für das Erkennen von neuen Entwicklungen und Trends sowie zum Vergleich internationaler Untersuchungen zur Verfügung. Dies hat *ChEck IT!* auch in die Situation versetzt, dass das Projekt derzeit nahezu 100% aller österreichischen Daten über das Auftreten neuer Synthetischer Substanzen an das Europäischen Informations- und Frühwarnsystem (EWS) liefern kann!

Als Ergebnis der fast 15-jährigen Erfahrung von *ChEck IT!* kann festgestellt werden, dass durch den spezifischen Präventionsansatz eine aktuelle Schadenminimierung („Harm-Reduction“) ohne Stimulation des Drogenkonsums tatsächlich erreicht wurde, durch Unterstützung bei der Bildung des eigenen Risikobewusstseins der sonst schwer erreichbaren InteressentInnen und KonsumentInnen von synthetischen Drogen. Des Weiteren konnte der Zugang zum Behandlungs- und Beratungsangebot für die KonsumentInnen der schwer zu erreichenden Zielgruppe erfolgreich gewährleistet werden.

Mit freundlichen Grüßen

DSA, Roland Reithofer, MBA

Prof. Dr. Rainer Schmid